Finanzsektor unter Druck

11.06.2020 | Chris Vermeulen

Der Finanzsektor ist in der Hinsicht einzigartig, dass er ein essentieller Bestandteil der Weltwirtschaft sowie lokaler wirtschaftlicher Funktionen ist. Verbraucher verlassen sich auf Bankdienstleistungen, Kredite und alle möglichen Finanzdienstleistungen in ihrem alltäglichen Leben. Der Finanzsektor ist einer der Bestandteile des US-Aktienmarktes, der plötzlich unter Preisdruck geraten kann, wenn ein wirtschaftliches Krisenereignis auftritt. Das ist der Fall, weil Banken einen großen Teil ihres Einkommens durch Bedienung von Schulden und Erschaffung von Krediten verdienen.

Die kürzliche Rally im Finanzsektor, mehr als 47% von den Tiefs im März 2020, hat die Aufwärtspreisziele unseres Fibonacci-Preismodellsystems erreicht und zudem eine große Lücke geschlossen, die Anfang März 2020 auftrat. Aufgrund dieser Faktoren und der aktuellen Abwärtspreisbewegung innerhalb des Finanzsektors glauben wir, dass diese Komponente des US-Aktienmarktes weiterhin anhaltenden Preisdruck erleben wird, während wir erfahren, wie schädlich die wirtschaftliche Stilllegung über die vergangenen 70+ Tage für die Wirtschaft war.

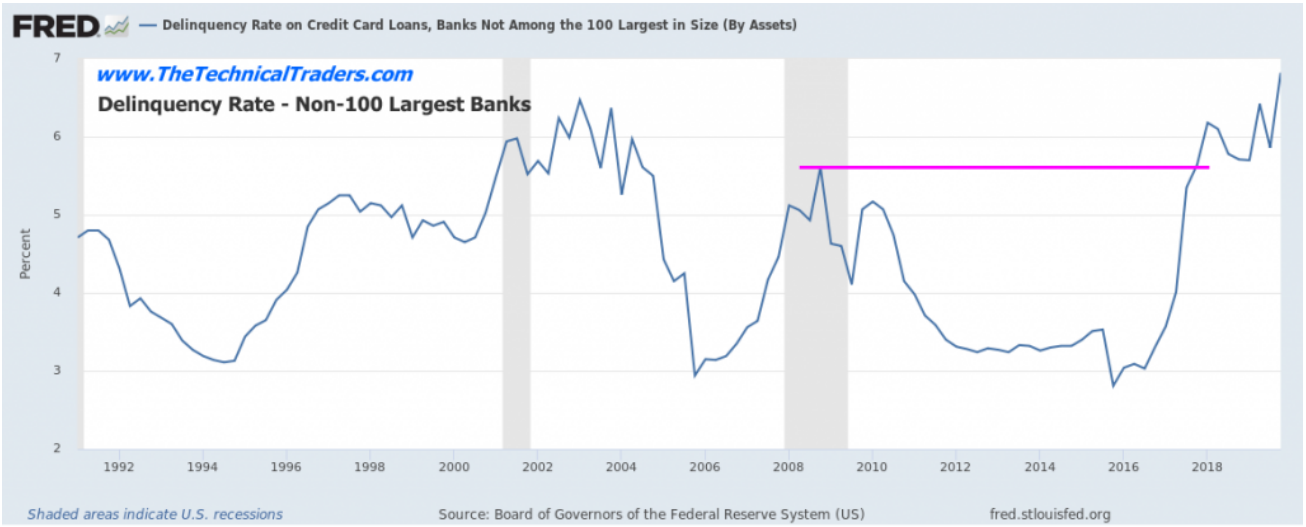
Wir wissen, dass bestimmte Verbraucher rasch damit begonnen haben, ihre Kreditkartenschulden abzubezahlen. Wir denken, dass dies eine erlernte Eigenschaft von der Marktkrise 2008 bis 2009 war, als die Kreditkartenraten in die Höhe schossen, als Verbraucher gegenüber ihren Häusern und anderen Formen von Kredit in Zahlungsverzug gerieten. Der Subprime-Kreditmarkt hat sich seit 2008 bis 2009 verändert.

Wenn man die Subprime-Hypotheken, Fahrzeug- und persönliche Kredite, Fintech-Margenfähigkeit und sub-AAA Unternehmensschulden kombiniert, dann müsste die Gesamtmenge an gefährdeten Subprime-Schulden 2 Billionen US-Dollar übersteigen. Wir glauben, dass diese Risikoquelle in Sachen Gefährdung für den Finanzsektor über die nächsten 12+ Monate unterschätzt wurde.

Kreditkarten-Versäumnisrate der größten Banken

Die aktuelle Versäumnisrate für Kreditkarten unter den größten US-Banken ist bereits weit über die Spitzenniveaus von 2008 bis 2010 geklettert. Es scheint, als seien Subprime-Kreditnehmer bereits weit über ihre Grenzen hinaus gedrückt worden, was die Bedienungen der aktuellen Schuldenniveaus angeht.

Das deutet an, dass eine Kontraktion am Kreditmarkt wahrscheinlich in den nächsten 24+ Monaten stattfinden könnte, während diese gefährdeten Kreditnehmer zunehmend in Zahlungsverzug geraten. Das könnte auf den Immobilienmarkt und andere Sektoren der Wirtschaft übergehen, wenn mehrere Wellen von Subprime-Kreditnehmer das US-Finanzsystem aufgrund COVID-19-Stilllegungen belasten.



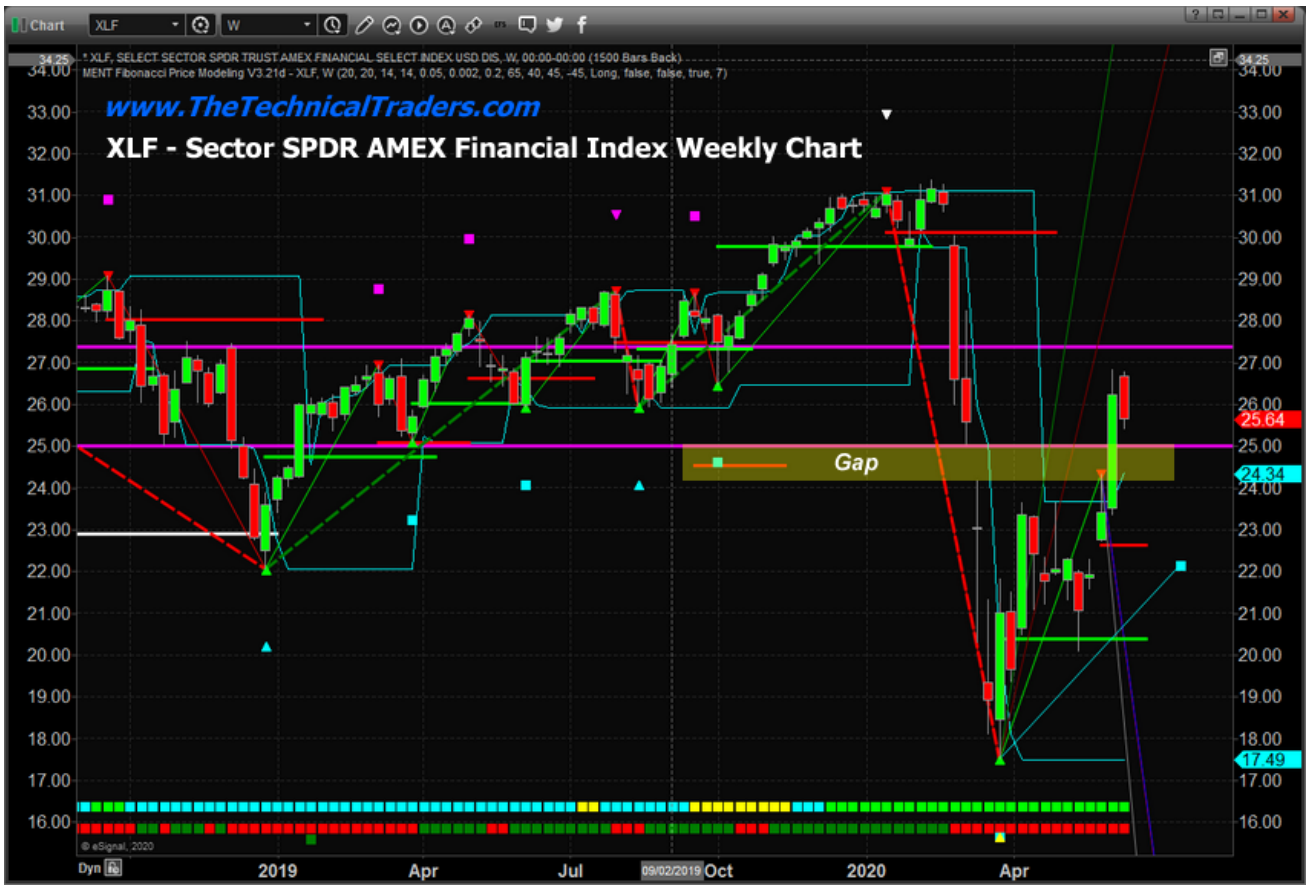
Tageschart XLF Financial ETF Index

Unser Rechercheteam glaubt, dass sich die Spitze im XLF ETF bereits nach der kürzlichen Rally um 47%+

von den Märztiefs gebildet hat. Die Preisspitze von 27 Dollar befindet sich direkt zwischen unseren beiden Aufwärtspreiszielen. Wir glauben, dass dieses Setup ein sehr starker Hinweis darauf ist, dass eine Bewegung unter 23 Dollar in den nächsten 30+ Tagen stattfinden könnte. Die Daten aus Q2 könnten die Investoren sehr wohl dazu bringen, das Potenzial für den Finanzsektor neu zu bewerten, wenn Versäumnisse zunehmen und gefährdete Kreditnehmer weiterhin zunehmend in Zahlungsverzug geraten.

Wochenchart XLF Financial ETF Index

Dieser Wochenchart des XLF hebt die kürzliche Rally und den "Gap" hervor, der kürzlich gefüllt wurde. Wir glauben, dass die Spanne zwischen den magentafarbenen horizontalen Linien ein sehr klares Unterstützungs-/Widerstandsniveau innerhalb dieses längerfristigen XLF-Chart widerspiegelt. Wir glauben, dass der Preis unter 25 Dollar fallen muss, damit eine tiefgreifendere Abwärtspreisbewegung stattfinden kann, die kürzliche Preistiefs anvisiert oder der Preis wird sich über 27,50 Dollar bewegen müssen, um weiterhin steigen zu können. Aktuell glaubt unser Rechercheteam, dass das Abwärtspotenzial eine höhere Erfolgswahrscheinlichkeit hat, je näher wir dem Ende von Q2 2020 kommen.



Wenn unsere Recherchen korrekt sind und der XLF unter 25 Dollar je Unze fällt, dann sollte er zumindest 22 Dollar bis 22,50 Dollar anvisieren, bevor er Unterstützung findet. Wenn er unter 22 Dollar bricht, dann könnte er sehr wohl aufgrund schwächerer Erwartungen wieder unter 20 Dollar fallen.

© Chris Vermeulen
www.TheGoldAndOilGuy.com

Dieser Artikel wurde am 10. Juni 2020 auf www.safehaven.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.goldseiten.de/artikel/453394--Finanzsektor-unter-Druck.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.